

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 119.

Sonnabend, den 11. October 1879.

32. Jahrg.

Erst erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten die Expeditionen in Riesa und Strehla (S. Schön), sowie alle Buchhändler, welche bei dem ausgebreiteten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, erbiten. Preis des Blattes 10 Pfg. — In der Expedition zu haben.

Die **Gemeindevorstände** werden mit Hinweis auf Seite 18 der ihnen zugetheilten Schrift über Bedeutung und Einrichtung der Volksbibliotheken darauf aufmerksam gemacht, daß Untersützungsgesuche für Volksbibliotheken spätestens im Laufe des Monats October bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft einzureichen und zu begründen sind.
Großenhain, am 7. October 1879.

Die königliche Amtshauptmannschaft. Pechmann.

Die **communlichen Felder** an der Pausitzer Chaussee, hinter der Schule, an der Poppitzer Chaussee und am Weidaer Wege sollen anderweit an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Die am 11. August d. J. gemachten Gebote sind als zu niedrig nicht angenommen worden. Die Verhandlung findet am 13. dieses Monats, **Montag, Vormittags 10 Uhr** an Rathsstelle statt. Bieter werden hiermit dazu eingeladen.
Riesa, am 8. October 1879.

Der Stadtrath. Steger, Bürgermeister.

Hbrg.

Verliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. October 1879.

Dem Vernehmen nach wird die erste öffentliche Schöffengerichtssitzung beim hiesigen königlichen Amtsgerichte am 15. October, Vormittags 9 Uhr, stattfinden.

Der heutigen Nummer liegt der den 15. October d. J. in Kraft tretende Winter-Fahrplan der kgl. sächsischen Staatsbahnen bei.

Unter Bezugnahme auf unsere Notiz in voriger Nummer, betreffend die Leipziger Kunst-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, machen wir darauf aufmerksam, daß nach heutiger Annonce Loose auf umgehende Bestellung noch vom General-Debit V. Magnus in Leipzig verhandelt werden.

Bezüglich der neuen Justiz-Gesetze herrscht im großen Publikum in leicht erklärlicher Weise noch immer viel Unklarheit, und Pflicht der Presse ist es daher, es nicht an den nöthigen Winken fehlen zu lassen. So möge namentlich Folgendes Beachtung finden: Bekanntlich sind alle Klagen an die Gerichtsschreibereien einzureichen und demnach bestimmt der Amtsrichter den Termin und die Gerichtsvollzieher werden mit der Ladung der Parteien beauftragt. So lange Letztere jedoch noch nicht in dem Besitze eines Kostenvorstandes, der sich etwa auf 75 Pf. bis 1 M. beläuft, sind, kann eine Zustellung der Ladungen nicht erfolgen, die Gerichtsvollzieher sind vielmehr genöthigt, erst die Parteien schriftlich von den erforderlichen Kosten zu benachrichtigen. Natürlich geht auf diese Weise nicht nur Zeit und Geld verloren, sondern es kann auch der Fall vorkommen, daß eine Termin-Versäumnis eintritt. Es empfiehlt sich daher, den Gerichtsvollziehern gleich bei Einreichung der Klage den erforderlichen Kostenvorstand zuzustellen.

Durch das Inkrafttreten der neuen Reichsjustizgesetze ist auch die gesetzliche Instruction für das Landgendarmerie-Corps einer Revision unterworfen worden und sind hierdurch nicht unwesentliche Änderungen hiervon vorgenommen. Diese revidirte Instruction ist nunmehr am 1. October in Kraft getreten.

Auch dieses Jahr hat die Redaction der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ ein Preisaus schreiben veranstaltet. Sie setzt, ohne ein besonderes Thema zu stellen, 9 Preise im Betrage von einmal 100, einmal 80, einmal 60, einmal 50, einmal 40 und viermal 30 Reichsmark für die 9 besten ihr zugehenden Originalaufsätze aus.

Dresden. Wie der „Anz.“ berichtet, steht der Residenz für kommenden Winter ein größerer Zustuß von Ausländern, namentlich Engländern bevor, die einen längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen. — Auf der Rückfahrt von Merbitz nach Dresden sind gestern drei hiesige Einwohner, welche aus ihrem an einem Abhänge ins Rollen gekommenen Wagen sprangen, insofern verunglückt, als der Eine dabei das rechte Bein gebrochen hat und zwei andere sich verschiedene, jedoch anscheinend nur leichte Contusionen zugezogen haben.

Seitens eines Comitees trifft man hier Vorbereitungen zur Errichtung eines Etablissements à la Schützenhaus in Leipzig und Tivoli in Hannover und Kopenhagen zum Zwecke gesundheitspfleglicher Erholung, gesellschaftlicher Verkehres und künstlerischer Darbietungen, aber in wesentlich größerem Maßstabe als bei den genannten Localen, nämlich auf einem ca. 9 Schffel Areal enthaltenden Flächenraum, welcher unmittelbar an der Stadtgrenze im Gemeindebezirk Blasewitz gelegen ist, eine sehr günstige Lage, wenn man die in deren Nähe befindlichen Anlagen des Blasewitzer Waldparkes, die Nähe des Elbstromes und die bequemen Verkehrsmittel von und nach Dresden in Betracht zieht. Die Anlagen sollen, unter Aufführung der erforderlichen im kunstförmigen Styl gedachten Baulichkeiten, inmitten künstlerisch ausgeführter Gartenabtheilungen decorativ auf das Unterhaltendste und Segenswürdigste ausgestattet, umfassen: Ein großes Restaurant in Verbindung mit ca. 100 Zimmern für Pensions- und Sommerlogiszwecke, mit Vätereinrichtung und Trinkkuranstalten; ferner ein Saalgebäude mit verschiedenen Sälen und Nebenzimmern zu Concert- und Conversationshallen für den Sommer und Winterverkehr. Weiter sind projectirt: ein Theater, für ca. 800 Personen Raum enthaltend, eine größere Felsen-decorativ mit Grotten, Fontainen, Wasserfällen, einem Aquarium &c. Das Unternehmen soll im Wege geeigneter Association oder durch eine zu bildende Com-mandit-Gesellschaft zu Stande gebracht werden. Das Anlage-Capital ist auf 900,000 M. veranschlagt. Sobald die erste Serie des Kapitals im Betrage von 300,000 M. gezeichnet ist und darauf 150,000 M. eingezahlt sind, soll mit der Ausführung des Planes vorgegangen werden.

Aus dem dieser Tage erschienenen Geschäftsberichte des Albert-Vereins ist zu ersehen, daß die unter dem Namen „Carolahaus“ in Dresden gegründete Kranken-anstalt rüthig ihrer Vollendung zuschreitet. Die enormen Schwierigkeiten, welche sich der Verwirklichung dieses Projectes entgegenstellten, sind von dem dazu gebildeten Comitee mit selbstloser Energie überwunden worden und freudige Genugthuung kann dasselbe erfüllen bei dem Gedanken, dem Vereine zur Vollendung der großartigen Schöpfung die ansehnliche Beihilfe von zusammen mehr als 305,000 M. zugeführt zu haben.

Baugen. In der hiesigen mechanischen Spinnerei wurde am 8. October die 16 Jahre alte Spinnerin Emma Marie Schmale von dem Webstuhlgetriebe erfaßt und schwer am Unterleibe verletzt. Eine Mitarbeiterin, die verw. Voigt, welche dies sah, wollte, ehe noch das Getriebe zum Stillstand gebracht worden war, den Treibriemen herunterziehen, wurde aber auch erfaßt und brach den Unterarm.

Reschwig bei Baugen. Hier wurde beim Abtragen des alten herrschaftlichen Brauhauses zwischen zwei Balken ein lederner Sack gefunden, aus welchem beim Herausziehen eine Anzahl Münzen von den Jahren 1624—1654 herausfielen. Jedenfalls sind dieselben im Kriege dort verborgen worden.

Schönefeld. Der hiesige Stadtrath hat mit Rücksicht auf den Umstand, daß Petroleum-Hängelampen sehr häufig nur durch Bindfäden oder Hanfschnuren an den Stubendecken befestigt und in Folge Durchbrennens dieses Befestigungsmittels wiederholt herabgestürzt sind, auch dabei das Petroleum sich entzündet hat, sowie mit Rücksicht auf die dabei zu befürchtende Feuergefahr, wie Gefahr für Leben und Gesundheit, den Gebrauch der auf solche Weise befestigten Lampen gänzlich verboten und als Befestigungsmittel nur starken Draht oder Messingkette gestattet.

Waldheim. Seitens des hiesigen Gewerbevereins ist für nächstes Jahr die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung für den Gerichtsamtbezirk Waldheim beabsichtigt und sind dazu bereits die ersten einleitenden Schritte gethan.

Chemnitz. Von der Sächs. Maschinenfabrik, vormals Rich. Hartmann, kommt die erfreuliche Nachricht, daß für das laufende Geschäftsjahr die vorhandenen Aufträge bereits den Vollbetrieb der gesammten Werkstätten sichern bis auf den Locomotivbau, welcher jedoch auch wesentlich besser beschäftigt ist, als im verfloßenen Jahre.

Berda. Am 7. d. M. weilte Herr Regierungsrath Böttger aus Dresden hier, um die hiesige Web- und Fabrikantenschule einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen. Später wurden dann auch noch fünf andere gewerbliche Etablissements besucht und waren die Leistungen überall sehr befriedigende.

Hartenstein. Es war vor nunmehr 270 Jahren, am 5. October 1609, als im alten Schulhause unseres Städtchens dem Lehrer Abraham Fleming ein Sohnlein geboren wurde, welches Tags darauf den Namen Paul erhielt. Wem wäre nicht des nachmals durch seine geistlichen Lieder berühmt gewordenen Dichters „In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen“, bekannt? Oder das tiefe Innigkeit athmende weltliche Lied: „Ein getreues Herz zu wissen, hat des Höchsten Schoces Preis“ &c.? Jetzt ist nun in seiner Vaterstadt, am Geburtshause Fleming's, der alten Schule, eine Gedenktafel angebracht worden zur Erinnerung an den berühmten Sohn unseres Erzgebirges.

Auerswalde b. Frankenberg. Die Zeit, wo junge Mädchen nach Amerika auswanderten in der Gewißheit, dort die Weiber reicher Männer zu werden, liegt zwar ein wenig hinter uns. Dennoch mag dort immer noch manche Ruth ihren Boos finden. Jungen Schönen sei es darum nicht vorenthalten, daß in einem hiesigen Bauernhose vor einigen Monaten eine feine Dame erschien, um ihre daselbst als Magd dienende Schwester nach Amerika abzuholen. Die Angekommene, vor mehreren Jahren als ein armes Dienstmädchen ausgewandert, war jetzt die Gattin eines reichen Kaufherrn in New-York und glaubte im Stande zu sein, der Schwester ein ähnliches Glück zu verschaffen. Vor der Hand sind laut Meldung Beide wohlbehalten drüben angekommen.

Ebersbach. Ein recht frecher Diebstahl ist hier in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausge-

fährt worden: Dem davorst wohnenden Tolerante wurde in der Nacht ein Pferd aus dem Stall gestohlen. Der Dieb hatte das Pferd auch in derselben Nacht nach Jittau gebracht und in einem Gasthause vor der Stadt eingestallt. Dann war er auf die Suche nach einem Käufer gegangen und hatte denn auch so viel Glück, bald einen Händler zu finden, der ihm sein Märchen, er sei der Sohn eines Viehhändlers und habe in der Trunkenheit sich ein Pferd aufhandeln lassen, und mit dem Gelde bezahlt, welches er von seinem Vater zum Ankauf von Kühen erhalten, glaubte. Da der junge Mann schon öfter mit dem Händler verkehrt hatte, bezahlte ihm dieser einen Theil des verabredeten Kaufgelbes. Eine halbe Stunde später kam die Nachricht von dem Pferdediebstahl nach Jittau, doch war der Dieb schon verschwunden.

Waldenburg, 6. October. Am vergangenen Sonnabend wollte der 9jährige Knabe Weber aus Erenhain seiner vom Glauhauer Wochenmarkte zurückkehrenden Mutter entgegengehen und fand Gelegenheit, unterwegs in der Hofkelle eines mit Thon beladenen Gefährtes Aufnahme zu finden. In Oberwiera wurde er seiner Mutter ansichtig und sprang, ohne daß er das Anhalten des Gefährtes abwartete, vom Wagen, kam aber dabei so unglücklich zum Fall, daß ihm das Fuhrwerk über den Kopf ging und letzteren vollständig breit drückte. Die Mutter des Knaben eilte hinzu und wollte ihn hervorziehen; leider wurde aber auch sie so erheblich am Bein und Fuß verletzt, daß sie per Wagen mit der Leiche ihres Kindes in ihre Behausung transportirt werden mußte.

Gutenfürst. Am 4. dieses Monats wurde eine dem Gutsherrn Gottlieb Wegstein gehörige Kuh, welche auf der Bahnstrecke entlang nach Grobau zu gelaufen war, von der Maschine eines Güterzugs erfaßt und total zerfleischt, so daß der Besitzer nicht das Geringste von ihr verwertzen konnte.

Zwickau. Am Montag Abend wurde hier in der Lindenstraße ein Mann betroffen, welcher, sich am Boden windend, herzerreißende Schmerzensrufe ausstieß. Derselbe wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht und dort ergab sich, daß der Genuß von Giftpilzen die Ursache der heftigen Erkrankung war, von welcher die Frau des Betreffenden, die von denselben Pilzen genossen, ebenfalls befallen worden war. Schnelle ärztliche Hülfe hat jedoch die Gefahr für Beide alsbald wieder beseitigt.

Leipzig, 8. October. Am Abend des 3. Oct. wurde ein Leipziger Lehrer auf dem Wege von Probstheida nach Leipzig plötzlich von drei Strödlern ohne allen Grund überfallen und auf eine ganz abscheuliche Weise mißhandelt und verletzt. Den Nachforschungen der hiesigen Gendarmerie ist es glücklicher Weise gelungen, die nichtswürdigen Buben in den Personen dreier Steintreiber aus Probstheida und Stötteritz zu ermitteln und sie der verdienten Strafe zuzuführen. — Von einem nicht minder rohen Auftritte empfing das „L. Z.“ folgende Mittheilung. Am Sonntag Vormittag hat der für Grottenborfer Flur angestellte Feldwächter eine Anzahl Manns- und Weibspersonen auf einem dasigen Felde betroffen, dessen Früchte sie unerlaubter Weise einzubeimsen versuchten. Statt jedoch den Burechtweisungen des Wächters sich zu fügen, sind die Leute, man spricht von dreißig Mann, auf denselben losgegangen und haben ihn fürchterlich mißhandelt, so daß er an den Folgen darniederliegt. Auch dem den Wächter begleitenden Hund hat man übel mitgespielt und das Thier halb erschlagen. Der Gendarmerie soll die Ermittlung der ganzen Gesellschaft gelungen sein und es dürften die Teilnehmer einer ernsten Bestrafung entgegengehen. Ueber Felddiebstähle hört man übrigens allgemeine Klagen.

Nach dem „L. Z.“ wird hier die Gründung eines *Lyceums* für Damen beabsichtigt. Dasselbe soll obligatorische Unterrichtscurse bieten, in welchen deutsche Literaturgeschichte, französische und englische Sprache und Literatur, neuere Geschichte, allgemeine Erdkunde, Anthropologie und Gesundheitslehre, Raum- und Formenlehre, Erziehungslehre, Gesang und Zeichnen gelehrt werden, ferner fakultative Lehrurse der lateinischen Sprache, des Modellirens und des Turnens, sowie wissenschaftliche Vorträge, für welche im begonnenen Winterhalbjahre Vorträge über Kultur und Literatur der Griechen und über Kunstgeschichte in Aussicht genommen sind. Das Honorar für die obligatorischen Unterrichtscurse ist auf 150 M. jährlich, für einzelne auf 60 M., für zwei auf 80 M., für drei auf 100 M. festgestellt. An der Spitze des Kuratoriums steht Dr. C. Panitz, Stadtrath für das Unterrichtswesen der Stadt.

Cassel. Am 4. und 5. October wurde hier eine Versammlung deutscher Tabakinteressenten abgehalten, die den für alle Raucher keineswegs erfreulichen, wohl aber durch die Verhältnisse herbeigefährten einseitigen

Einfluß sagte, den Preis des Tabaks und der Cigarren künstig zu erhöhen.

Bermischtes.

* Von dem Nachfolger des Grafen Andrássy, dem Baron Heinrich v. Haymerle, erzählt A. Remenyi im „Pester Lloyd“ eine interessante Geschichte. Es war im Jahre 1848, als eine Anzahl von Böglingen der kaiserlich orientalischen Akademie zu Wien, die sich ferienhalber in Weidling bei Wien aufhielten, den heroischen Entschluß faßten, Wien zu befreien. Sie schafften sich einige alte Pistolen, Dolche u. an und eilten nach Wien. An der „Linie“ wurden sie aber abgefaßt und in das Lager des Fürsten Windischgräß geführt. Dieser saubere Held gerieth in fürchterlichen Jörn, als er erfuhr, daß die inkriminirten Tyrannenhasser — Böglinge einer so hervorragend kaiserlichen Anstalt seien und er ertheilte dem Auditor, der mit ihnen das Protocoll aufgenommen hatte, den Befehl, ihm in einer Stunde die Todesurtheile vorzulegen, welche auch sofort nach der Unterschrift vollzogen werden sollten. Ein Zufall fügte es, daß Herr v. Hübner, der Vater des späteren österreichischen Polizeiministers, der in Jünzersdorf im Lager anwesend war, mit dem Auditor zusammentraf, dem Windischgräß seinen barbarischen Befehl gegeben hatte. Nichts ist natürlicher, als daß der Beamte von der Sache sprach, die möglicherweise selbst ihm sehr peinlich war. Herr v. Hübner ließ sich die Liste der Verurtheilten zeigen und entdeckte hier einen Namen, der ihn nahe anging. Es war der Name eines ausgezeichneten Schülers der orientalischen Akademie, dessen Vater zu Hübners intimsten Freunden zählte. Natürlich hielt es Herr v. Hübner für seine Pflicht, den Sohn seines Freundes, der einen einzigen leichtsinnigen Streich begangen hatte, nicht ohne Weiteres erschießen zu lassen. Er begab sich zu Windischgräß, der jedoch unerbittlich blieb. Allein auch Hübner gab nicht nach, und schließlich bekehrte er, die Verbrecher sollten zu längerer Festungshaft, überhaupt zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt werden. „Bei mir,“ antwortete Windischgräß, „gibt es jetzt nur zweierlei: den Tod oder die Freiheit.“ „Dann unterbrach ihn Hübner rasch, „die Freiheit.“ „Nun denn, die Freiheit,“ sagte Windischgräß und die jungen Leute waren gerettet. Die Geschichte ist hier zu Ende. Es erübrigt nur noch, den Namen des kleinen Staatsgefährlichen zu nennen, zu dessen Gunsten Herr v. Hübner so erfolgreich eintrat. Der junge Mann hieß Heinrich v. Haymerle. Im Jahre 1848 war Baron v. Haymerle also staatsgefährlich, ebenso wie es sein berühmter Vorgänger, Graf Andrássy, war.

* Die amtliche Schätzung der durch die große Ueberschwemmung in Szegedin verursachten Schäden ist nun beendet. Im Ganzen erscheinen 13,762 Parteien, die in 5,600 Häusern wohnhaft waren, mit der Gesamtsumme von 10,827,449 Gulden beschädigt. Die aus dem In- und Auslande eingelaufenen Unterstützungsgelder beziffern sich auf etwas über 2,300,000 Gulden.

* In dem Kreuz-Couvert einer Berliner Zeitung, die einer der deutschen Marine-Angehörigen in Valparaiso empfing, fand derselbe eine Postkarte aus Berlin, nach Charlottenburg adressirt. Daraus stand: „Liebe Mutter! Schick mir doch umgehend ein paar Groschen Geld. Ich habe nur noch 10 Pfennige und 5 davon gebe ich für diese Postkarte. Schick mir sofort Etwas, sonst muß ich hungern. Dein Adolf.“ Diese dringliche Bitte erblickte das Licht der Welt erst in Valparaiso nach mehreren Wochen. Wie mag der Arme gewartet haben auf die paar Groschen!

Volks- und Landwirthschaftliches.

Wann soll man Birnen abnehmen und wie sie aufbewahren? Wenn Birnen auf dem Baume gelassen werden, um vollständig auszureifen, oder wenn selbe abgenommen, zur vollständigen Ausreife der Sonne ausgefetzt, oder in einem heißen, trockenen Raum gehalten werden, so sind sie ein verhältnismäßig werthloses Obst; wenn sie aber vom Baume gerade dann, wann sie sich zur Reife anschicken, abgenommen, und an einem schattigen Orte bei einer Temperatur von ca. 15 Gr. C. nachreifen können, so gewinnen sie Eigenschaften, wie solche sich selbst der eingefleischteste Feinschmecker nicht besser wünschen würde. Bei der Reife am Baume wird der Zucker, die Stärke und andere mehligte Bestandtheile des Fleisches zu Samen des Samens oder Kerngehäuses verarbeitet, worauf dann das Herz des Fleisches entweder zu faulen beginnt, oder aber so trocken und mehlig wird, daß es allen Geschmack verliert. Läßt man Birnen aber auf geschickte Weise nachreifen, so wirken die vegetabilischen Säuren

nur langsam auf die Stärke, den Gummi u. des Fleisches ein, überführen diese Substanzen in sauren Traubenzucker, reifen das Zellgewebe ein, machen den aromatischen Saft frei und verbessern und zu einer süßen, saftigen angenehm schmeckenden Birne. Die Chemiker bezeichnen diesen Vorgang als einen zuckerartigen Gährungsproceß. Birnen sollten immer mit der Hand abgenommen und nach dem Pflücken sorgfältig behandelt werden. Besonders schöne, ausgewählte Exemplare, die man etwa auf Ausstellungen schicken will, sollten, so wie Orangen, einfach in Papier gehüllt und in einem dunkeln Kasten aufbewahrt werden; die übrigen sollten in Kisten eingelegt werden und zwar so, daß zwischen je zwei Lagen Birnen eine Lage Papier kommt. Gut ist es, wenn auch das Kistchen innen mit Papier beklebt wird. Die oberste Lage Papier als Decke für das Ganze sollte immer von solcher Ausdehnung sein, daß die Ränder zwischen Birnen und Kistenwand hineingefalzt werden können. Papier ist ein schlechter Wärmeleiter und hält die Birnen kühl und bei gleichmäßiger Temperatur, welche, wie schon oben bemerkt, so nahe wie es uns überhaupt möglich ist, um 15 Gr. C. erhalten bleiben sollte. Papier ist auch undurchdringlich für die Dünste der Luft und jene, welche von den Birnen abgegeben werden und schädigt sie so vor dem Zusammenschrumpfen. Beim Einlegen der Birnen in die Kistchen muß man darauf Acht geben, nicht zu viel Lagen übereinander zu schichten, sonst könnten durch ihr Gewicht die untern Lagen eingedrückt und dadurch der Inhalt des ganzen Kistchens verdorben werden. Spät in der Herbstzeit, wenn die Witterung schon kühler wird, können Birnen auch auf dem Boden einer Kammer, auf wollenen Tüchern liegend und mit solchen bedeckt zur Nachreife gebracht werden. Winterbirnen können so lange, wie es die Witterung zuläßt, auf den Bäumen belassen werden, um dann sorgfältig in Fässern verpackt in einem Keller aufbewahrt zu werden. Soll dann eine Parthie derselben zum Gebrauch ausgereift werden, so bringe man selbe behufs dessen in ein warmes Zimmer, und umwickle die Birnen, damit sie nicht zusammenschrumpfen, mit Papier. Eine der besten Methoden, Winterbirnen ausreifen zu lassen, ist das Einlegen derselben in grobes Weizenmehl und Aufbewahrung derselben an einem Orte, dessen Temperament um 15 Gr. C. herum ist. Sollte dieser Raum geheizt werden, so vergesse man nicht ein Wassergefäß in selben aufzustellen, da die trockene Luft das Aroma der Birnen absorbt und sie weck macht. Soll die Nachreife von Sommer- und Herbstbirnen auf einen größeren Zeitraum ausgedehnt werden, so kann dies leicht dadurch geschehen, daß man selbe zu verschiedenen Zeitpunkten pflückt, oder aber, daß man die Temperatur des Raumes, in welchem sie aufbewahrt werden, herabsetzt. Ein dunkler kühler Keller verzögert die Reife um ein paar Tage. Das Zunehmen an Schönheit der Farbe, Güte des Aromas und Saftigkeit des Fleisches durch die künstliche Reife wird alle jene, welche bisher noch nicht versucht haben, in Erstaunen setzen. (D. A. J. f. L., G. u. F.)

Hausverkauf.

Ein eine Stunde von Riesa neuerbautes Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten steht sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Stellmachermeister **Ritsche sen.** in Rödera u.

Holz-Auction.

Freitag den 17. October cr. sollen auf dem Forstreviere Delzschau ca. 10 Rmtr. tief. **Schweitholz,** trockene **Stockholz u.** Holz, 220 „ „ **Langhansen,** 200 birt. u. **Zusammenkunft:** 7,9 Uhr im Schlage am Hirleberge.

Die Revierverwaltung.

J. Richter.
Ein **größeres Logis** ist zu vermietzen bei **S. W. Scurig.**

Ein Logis

ist zu vermietzen und Oetern 1880 beziehbar bei **Wilh. Finfer.**

Stallmägde, Mädchen von 15—18 Jahren können bei hohem Lohn und guter Behandlung Stellung erhalten durch das Vermittlungs-Bureau Riesa, Hauptstr. 191. Auch sind dafelbst **echt Parzer Kanarienvögel** zu verkaufen.

Wafulatur

ist stets zu haben in der Exped. d. Bl.

Möbel-Magazin Gustav Heinrich, Niesä, Großenhainerstr. 55. Solide, preiswerthe Arbeit.

Ein oder zwei Herren können Logis erhalten
Kassanlenstraße 185 b., parterre.

Gewandte Handarbeiter

erhalten für Winter und auch fortdauernd in meiner
Marmor-schleiferei sofort Beschäftigung.
Gustav Schulze.

Gute Steinmeßen

erhalten für Winter und nächstes Jahr aushaltende
Arbeit bei **Carl Müller.**

Rittergut Niesä

sucht ein Paar Ochsenanspanner.

Die Buchdruckerei

Langer & Winterlich

in Niesä a. E.

mit den neuesten und modernsten Schriften
ausgestattet, führt ihr gefälligst ertheilte Auf-
träge schnell, geschmackvoll und zu billigsten
Preisen aus.

Dieselbe empfiehlt sich zur Ausführung von

Druck-Aufträgen

jeder Art,

- als:
- Visitenkarten, Memoranden,
- Einladungs-Adress- und Verlobungs-karten, Couverts, Briefköpfe, wie dergl. Briefe, Brochüren, Tanz-Ordnungen, Preis-Courants, Wein- und Speisen-karten, Tabellen, Placate, Programme, Facturen, Fabel-Lieder, Geschäftsberichte, Diplome, Geburtsanzeigen, Glückwunschtafeln, Cataloge, f. Hochzeiten etc., Musterkarten, Circulaire, Menus, Rechnungen, Notas, Effecturungsbriefe, Statuten, Wechsel, Todesanzeigen, Anweisungen, Zettel aller Art etc. etc.

LAGER

div. Brief-, Schreib- und Concept-papiere.

Verlag und Expedition des „Erbblatt und Anzeiger“.

Prima Duxer Braunkohlen,

Stück-, Mittel- und Rußkohlen,
empfang und empfiehlt billigst ab Schiff
Niesä. **H. G. Pering.**

Krauthäupter

liegen eine größere Partie zum Verkauf auf
Rittergut Glaubitz und Bichaiten.

**Concert-Tücher,
Damen-Gravatten,
Herren-Gahenez,
Herren-Schlipse**

empfehlen in großer Auswahl und zu den bil-
ligsten Preisen

die Schnittwaaren-Handlung
von Max Arenß.

Niesä, Bahnhofstraße.

Zeichen-Utensilien,

als: Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen,
Winkel, Lineale, Farben, Tusche, Tusch-
näpfehen, Pinsel, Tuschkasten, Reiß-
brettstifte etc. etc. empfiehlt
die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann** in Niesä.

Preise der Bäckerwaaren in Niesä.

October 1879.

Namen der Bäcker und Händler.	Brod I.	Brod II.	Brod III.	Dreier- bröckchen für 12 Pf. wiegen: Gramm	Für 12 Pf. Semmel wiegt: Gramm.	Weißbrod à Pfd.
	Sorte à Pfd. Va	Sorte à Pfd. Va	Sorte à Pfd. Va			
Bäcker Nicolai	11	10	—	250	160	—
Bäcker Thomas	11	10	—	250	160	—
Bäcker Teuber	11	10	—	250	160	—
Bäcker Badewig	11	10	—	250	160	—
Bäcker Panig	11	9 1/2	—	260	160	—
Bäcker Troshly	11	10	—	250	160	—
Bäcker Röber	11	10	—	250	160	—
Bäcker Berg	11	10	—	250	160	—
Müller Bohne	11	10	9	—	—	12 Pfg.
Bäcker Rogberg	11	10	—	250	160	—
Bäcker Perig	11	10	—	250	160	—
Händler Lademann	11	10	—	250	160	—
Bäcker Starke	11	10	—	250	160	12 1/4 Pfg.
Müller Köhrborn	11	10	—	—	—	—
Better (früher Scheibe)	11	10	—	250	160	—
Consum-Berein	10	8	—	—	—	—
Müller (früher Reinhardt)	10 1/4	—	—	—	—	—
Hedestreit	11 1/2	10 1/4	9	—	—	—
Händler Seurig	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—
Händler Grünberg	10 3/4	9 3/4	—	—	—	—
Händler Zidler	—	—	—	—	—	Halbweiß 10 Pf.
Schulze	10 1/2	—	—	250	190	—
Händler Rädler	11	—	—	250	160	—
Göye	—	10	—	250	190	—
Moriz	10 1/2	—	—	250	190	—
Gaisch	—	—	—	250	160	—
Röhne (früher Mettke)	11	10	—	250	160	—
Böhl	10 1/2	9 1/2	8 1/2	—	—	—
Heidenreich in Gröba	10 1/2	9 1/2	—	270	200	—
Humbisch in Delsitz	11 1/2	10 1/2	9	—	—	—

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gastkraftmaschinen, System Lauen & Otto, fabriciren wir

„Otto's neuen Motor“
in einfacher liegender Construction mit bewährten Verbesserungen
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.

Patentirt im deutschen Reich wie im Auslande.

Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Billige, bequeme und gefahrlose Betriebskraft.

Zur Zeit nahezu 2000 Motoren in Anwendung u. A. für Buch- und Stein-druckereien, Bierbrauereien und Destillieren, Bäckereien, Chocoladenfabriken, Fleischerien, Färbereien, Gas-Anstalten, Gerbereien, Hutfabriken, Material-, Colonial- und Farbwaaren-Handlungen, Thon- und Mehlmühlen, mechanische Werkstätten, Tischlereien, Schleifereien, Nähmaschinenbetrieb, Spinnereien, Webereien, Appretur-Anstalten, Tabakfabriken, Pumpen-Anlagen, Winden u. Aufzüge, elektrische Beleuchtungs-Anlagen etc. etc.

Geringster Gasverbrauch.
Vollständig geräuschloser Gang.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. — Kein Anheizen. — Keine beständige Wartung. — Keine polizeiliche Concession oder Controle. — Keine erhöhte Versicherungsprämie.

Gasmotoren-Fabrik Deuk, Deuk bei Cöln.

Nähere Auskunft sowie Prospekte und zahlreiche Atteste jederzeit zu Diensten.

Prima Emmenthaler (Schweizer) Käse,
echt Limburger Käse,
frische Kieler Speck-Pöcklinge,
russ. Sardinen,
marinirte und geräucherte Heringe
empfehlen **J. S. Pietschmann.**

Ca. 300 Ctr. schöne und gesunde
Kartoffeln
verkauft **G. F. Förster, Niesä.**

Cloßner Speisekartoffeln,
à Centner 3 Mark, Futterkartoffeln à Centner
2 Mark, sind zu verkaufen bei
Julius Schneider, Fleischermeister.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Cara-
mellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. —
Zu haben in Niesä bei **J. H. Pietschmann.**

Der Klavierstimmer
Herr **A. Erler** aus Leipzig wird nächste
Woche in Niesä anwesend sein. Adressen bittet
man im „**Wettiner Hof**“ oder bei Herrn Lehrer
Muder niederlegen zu wollen.

Zur gefälligen Notiz!
Hierdurch erlaube mir anzuzeigen, daß ich vom
1. d. Mts. bei Klempnermeister Herrn **M. Marg,**
Hauptstraße Nr. 233, wohne und bitte ich, das
mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in meine
neue Wohnung zu übertragen.
Mit Achtung **Marie Vogel,**
Hebamme.

Warg. Salzbuter,
welche wegen ihres vorzüglichen Geschmacks und
Haltbarkeit auf der Münchener Kochkunst-Ausstellung
prämirt worden ist, hält Lager im Einzelnen und
in Kübeln von ca. 20 Pfund
J. S. Pietschmann.

Der Klavierstimmer
Herr **A. Erler** aus Leipzig wird nächste
Woche in Niesä anwesend sein. Adressen bittet
man im „**Wettiner Hof**“ oder bei Herrn Lehrer
Muder niederlegen zu wollen.

Zur gefälligen Notiz!
Hierdurch erlaube mir anzuzeigen, daß ich vom
1. d. Mts. bei Klempnermeister Herrn **M. Marg,**
Hauptstraße Nr. 233, wohne und bitte ich, das
mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in meine
neue Wohnung zu übertragen.
Mit Achtung **Marie Vogel,**
Hebamme.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Cara-
mellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. —
Zu haben in Niesä bei **J. H. Pietschmann.**

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Cara-
mellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. —
Zu haben in Niesä bei **J. H. Pietschmann.**

Gesellschaft „Eintracht“.

Sonntag den 12. October

THEATER-KRAENZCHEN

im Saale des Gasthofs „Zum Kronprinz“,

Anfang 7 Uhr,

wozu die geehrten activen und passiven Mitglieder ergebenst einladet

der Vorstand.

Zur Aufführung gelangt:

Waldliedchen, oder: Die Tochter der Freiheit.

Characterbild mit Gesang in 3 Acten von Carl Elmar.

Schützenhaus Riesa.

Nachdem die Restaurirung der Localitäten beendet ist und ich dieselben eröffnet habe, erlaube ich mir hiermit das geehrte Publikum von Riesa und Umgegend zum Besuch derselben freundlichst einzuladen und zu bitten, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

H. Schack.

NB. Gleichzeitig erlaube ich mir geehrten Vereinen und Gesellschaften den neu restaurirten Saal zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Lotterie der Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1879. Ziehung nächsten Montag.

Hauptgewinne: Werth Mark 6000, 4000, 2000,
1000 u. u., außerdem
2500 Gewinne, Total-Werth M. 75,000, sämmtlich bestehend in den hervorragendsten
Ausstellungs-Gegenständen.

Loose à 3 Mark,

versendet noch auf umgehende Bestellung

B. Magnus, Leipzig, Hauptstr. Nr. 1.

Hermann Nitzsche,

Hauptstraße,

hält hiermit neben einem reichhaltigen Sortiment selbstgefertigter Schuh- und Stiefel-Waaren
fein mit allen Neuheiten ausgestattetes großes Lager aller Arten

Filz-Schuh-Artikel

bis zu den feinsten Dessins aus der A. Marthaus'schen Fabrik in Oschatz bei solider Bedienung
und mäßigen Preisen bestens empfohlen.

Ebenso macht derselbe bei beginnender Ball-Saison auf seine Auswahl elegantester Ballschuhe
ergebenst aufmerksam.

Friedrich Müller, Riesa,

vis-à-vis der Apotheke,

empfehlen einer geneigten Beachtung sein gut assortirtes Lager in seidnen Bändern, wollenen
und baumwollenen Strick- und Häfelgarnen, Mohairwolle in den gangbarsten Farben,
Zephyrwolle in schwarz und weiß, à Lage 25 bis 30 Pf., in bunt 35 bis 40 Pf., Castor-
wolle, Woodwolle, wollene und baumwollene Watte von der feinsten bis geringeren Qua-
lität, Futterstoffe und Shirtings in großer Auswahl, Lamas, reine Wolle und den jetzt
so beliebten Halbblama zu Hemden und Jacken, Taillentücher in Mohair und anderer
Wolle in verschiedenen Größen, sowie auch Lamas und andere wollene Tücher, baumwollene
und leinene, desgl. reinseidener und halbseidener Herren-Cachenez in den neuesten Farben und
Mustern, Schlipse und Cravatten für Herren, fertige und angefangene Stickereien, Ober-
hemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten, für Herren und Damen, Schweiß-
blätter und Gummischweife, Gummunterlagen, Knöpfe, Besätze und Borden in den
neuesten Mustern, Rollen, und andere Zwirne, Buckskin, Glace, und waschleberne
Handschuhe, Corsetts in großer Auswahl, seidene und wollene Fransen und Spitzen in
den neuesten Mustern, Damentwesten, wollene Strümpfe und Strumpflängen, Unter-
hosen und alle noch in dieses Fach einschlagende Artikel zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Feinstes pers. Insectenpulver,

gegen Wanzen, Motten, Fliegen u. dgl. Insecten,
à Schachtel mit Gebrauchsanweisung 25 Pf. hält
am Lager

J. S. Pietschmann.

Auf den Rittergütern Bhalten und Glau-
bitz liegt eine größere Partie schönes

Weißtraut

zum Verkauf.

Chemischen Ritt

für Eisen, Holz, Glas, Porzellan, Marmor, Ala-
baster u., in kaltem und heißem Wasser haltbar,
empfehlen

J. S. Pietschmann.

Die Handelsgärtnerlei von Korf,

Rosgasse 89,

empfehlen billigt echte Parlem. Blumenwiebeln,
Topfpflanzen, Palmenzweige, sowie jede
Bücherei bei solider Bedienung.

Feinstes Hamburger Speisefett,
frisch geräucherter Serringe,
frisch marinirte Serringe
empfehlen
Guigo Verhardt.

Journal-Abonnement.

„Buch für Alle“,
„Chronik der Zeit“,
„Illustrirte Welt“,
„Ueber Land und Meer“,
„Romanbibliothek“,
„Modewelt“,
„Illustrirte Frauenzeitung“,
„Dahem“.

wovon die
ersten Hefte
des Jahrgangs
1880 bereits
erschienen,

sowie auf alle anderen Zeitschriften und Erschei-
nungen im Buchhandel nimmt jederzeit Abonne-
ments und Aufträge entgegen bei Zusicherung promp-
tester Bedienung

die Buchbinderei und Buchhandlung von
Rudolph Nagel in Riesa.

Bier!

Sonntag den 12. October früh wird in der
Brauerei zu Voberßen Braubier gefüllt.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag den 12. October von Nachmittags 4
Uhr an

Ball,

wozu ergebenst einladet
F. Schack.

Rnisse's Restaurant in Voberßen.

Sonntag den 12. October

Mostfest,

wobei mit selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarte.

Gasthof zu Glaubitz.

Sonntag den 12. October ladet zum Gänse-
braten- und Bratwurstschmaus, sowie zur
Ballmusik für Verheirathete freundlichst ein
Wahl.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh aus
unserer Mitte geschiedenen Sohnes und Bruders,
Friedrich Emil Posedan,

können wir nicht unterlassen für die liebevolle Theil-
nahme beim Begräbniß herzlich zu danken. Ins-
besondere Dank Herrn Dr. Nicolai für sein rast-
loses Bemühen, uns den Entschlafenen am Leben
zu erhalten, seinen Kameraden für das freiwillige
Tragen und das Begleiten zu seiner letzten Ruhe-
stätte, dem Herrn Musikdirector Kutschenther
für die Trauermusik, die unsere Herzen tröstete.
Dank auch Herrn Pastor Führer für die Trostes-
worte, die er am Grabe spendete, sowie dem Herrn
Bildhauereibesitzer Schulze, der uns in unserm
Jammer tröstete und allen denen, die den Sarg
so reich mit Blumen schmückten. Gott möge Allen
ein Vergeltet sein!

Ruhe sanft, Dein Auge schloß sich zu
Und nun umgiebt Dich süße Ruh;
Doch unser Schmerz ist immer wach,
Wir weinen viele Thränen nach.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme
beim Tode sowie Begräbniß unserer guten Gattin,
Mutter und Großmutter,

Christiane Beate Kreyhschmar,
sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterlassenen.

Gröba, den 8. October 1879.

Heute Nachmittag verschied nach langen Leiden
ruhig und sanft mein geliebter Gatte, der Betriebs-
telegraphist an der Staatsbahn,

Herr Edwin Müller.

Dies zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an
die tieftrauernde Wittwe
Clara Müller.

Riesa, den 8. October 1879.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag
2 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage, Nr. 41 des „Er-
zähler an der Elbe“ und der Fahrplan
der Rgl. Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 9. October. Kaiser Wilhelm wird voraussichtlich am 19. d. Baden-Baden verlassen und am 20. d. in Berlin eintreffen. Die Kaiserin geht von Baden-Baden gegen Ende des Monats nach Koblenz.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird einen Urlaub antreten, dessen Dauer auf fünf Monate angegeben wird. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind heute früh nach Varzin abgereist.

Wenn auch noch nicht offiziell bestätigt, so wird es der „Allg. Ztg.“ doch sicher verbürgt, daß auch das Urtheil des dritten Kriegsgerichts den Capitän z. S. Grafen Monts, Commandeur des untergegangenen Panzerschiffs „Großer Kurfürst“, freigesprochen und dieses Urtheil auch die kaiserliche Bestätigung erhalten hat. Damit dürfte diese ganze unglückliche Angelegenheit, die seit 16 Monaten die allgemeine Aufmerksamkeit erregt und gefesselt hat, endlich ihren völligen Abschluß gefunden haben.

Die bei der General-Synode eingebrachte famose Vorlage des Ev. Oberkirchenraths, welche dem von der Orthodoxie angestrebten Kirchenzuchtverfahren die ihm bis jetzt noch ermangelnde gesetzliche Unterlage verschaffen soll und deren Annahme bei der bekannten Zusammensetzung der Synode leider sehr nahe liegt, hat in den zunächst interessirten Kreisen nicht geringe Aufregung hervorgerufen.

Die militärischen Rüstungen Rußlands finden in maßgebenden deutschen Kreisen die ganze Aufmerksamkeit, welche sie verdienen. Ueber den Umfang jener russischen Maßregeln wird dem „Pester Lloyd“ aus Odessa telegraphirt: Der große militärische Rath, welcher in Livadia stattfand, und zu dem die hervorragendsten Generale der Armee, wie Totleben, Gyden, Fürst Dondukow-Korsjakow u. A., beigezogen wurden, beschäftigte sich zumeist mit der Feststellung eines neuen Mobilisirungsgesetzes, das eine möglichst rasche Mobilisirung des Heeres bezweckt. Ueberdies wurden im Princip folgende Reformen auf militärischem Gebiete vereinbart: Die Abschaffung des Instituts der Freiwilligen; Vermehrung der Cadres für eine Reserve-Armee von 240,000 Mann und Verbesserungen im Sanitäts-, Indentanz- und Trainwesen. Auch wurde principiell die Vermehrung der Feld-Artillerie um 33 Batterien beschlossen.

Der Reichskanzler hat an die Bundesregierungen ein Rundschreiben in Betreff der reichsgesetzlichen Regelung des Versicherungswesens gerichtet, weil eine baldige Regelung dieser Materie in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten bei ihm in Anregung gebracht worden sei. Das Rundschreiben weist darauf hin, daß bereits auf Grund eines Beschlusses des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes die Vorarbeiten für diese Regelung in Angriff genommen waren.

Die seit Kurzem schwebenden Verhandlungen wegen eines neuen Vertrages über den Austausch von Postanweisungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sind gestern zum Abschluß gelangt.

Die „Provinzialcorrespondenz“ schreibt über das Ergebnis der preussischen Landtagswahlen: „Unter allen Umständen darf die Regierung das Ergebnis der Wahlen als eine hoch erfreuliche Kundgebung des preussischen Volkes begrüßen. Sie darf hoffen, in der neuen Landesvertretung ausreichende Unterstützung für die Durchführung ihrer nächsten wichtigen Aufgaben auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu finden.“ Das genannte Blatt meldet, daß die Eröffnung des Landtages auf den 28. October festgesetzt ist. Eine vorläufige Zusammenstellung der Wahl-Ergebnisse findet sich in folgender Liste: Conservative 89, Neuconservative 25, Freiconservative 49, Centrum 94, National-liberale 105, Fortschritt 34, Polen 19, ohne Fraction 15, von unbekannter Stellung 2.

Aus Berlin wird dem „L. T.“ geschrieben: Der Umbau des neuen Zolltarifs hat im Reichskanzleramte bereits so erhebliche Fortschritte gemacht, daß seine Einrichtungen nicht bloß auf Oesterreich-Ungarn, sondern auch auf Frankreich ausgebeugt werden können. Zwar muß Deutschland nach dem Frankfurter Friedensvertrage Frankreich als meistbegünstigten Staat alle Zollermäßigungen zu Gute kommen lassen, die es Oesterreich gewährt. Aber von officiöser Seite wird geradezu betont, daß die wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn speciell auf Frankreich ausgebeugt werden solle, um damit die sogenannte mitteleuropäische Wirtschaftspolitik zu inaugu- riren. Diese Nachricht bestätigen anderweitige Mittheilungen aus französischen diplomatischen Quellen,

welche darthun, daß Fürst Bismarck mit dem französischen Gesandten in Wien über die Bedingungen eines engeren Zollbündnisses Deutschlands mit Frankreich einen Ideenaustausch pflog, um eine Ausgleichung dort zu finden, wo der neue deutsche Zolltarif eine Lücke verursacht habe. Von dieser Seite wird hinzugefügt, daß ein wirtschaftliches Zollbündniß ins Auge gefaßt wurde, dessen Mittelpunkt die Einführung von Differentialzöllen zu bilden hätte.

Oesterreich. Wien, 9. October. Die Thronrede des Kaisers bei Eröffnung des Reichstags gedenkt auserkennendst des vollzähligen Eintritts der Vertreter Böhmens und hofft, auf dem Boden der gemeinsamen Verhandlungen das Gelingen einer allgemeinen Verständigung und Versöhnung. Unter den angefündigten Vorlagen sind hervorzuheben solche über das Wehrwesen, wobei die Thronrede betont, daß in der eigenen Kraft die zuverlässigste Friedensbürgschaft liege, Vorlagen über Aufbesserung der Invalidengebühren, Versorgung der Wittwen und Waisen vor dem Feinde Gefallener und Unterstützung der Familien Mobilisirter, sowie das Gesetz über die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina. Die jüngst gepflogenen Besprechungen eröffneten die erfreuliche Aussicht auf eine günstige Regelung des Verkehrs der Handelsverhältnisse mit dem deutschen Reiche, die Einbeziehung der neuen Gebiete in den Zollverband und die Errichtung von Lagerhäusern in Triest ließen eine dauernde Belebung des Handelsverkehrs erwarten. Die Thronrede constatirt die ungetriebte Fortdauer der guten Beziehungen zu allen Mächten, die Durchführung des Berliner Vertrages in allen wesentlichen Bestimmungen und den Vollzug des Einmarsches in Kovobazar auf Grundlage des freundschaftlichen Vertrags mit der Pforte. Sie schließt mit der lebhaften Anerkennung der Kundgebung treuer Liebe und Anhänglichkeit der österreichischen Volkstämme für das Kaiserhaus und hofft, Oesterreich werde, treu seinem geschichtlichen Verufe ein fester Hort sein für die Rechte seiner Länder und Völker, sowie in ihrem untrennbaren einheitlichen Verbande eine bleibende Stätte des Rechts und der wahren Freiheit.

Ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Andraffy vom heutigen Tage, welches den Grafen seines Postens als Minister des Kaiserhauses und des Auswärtigen unter dem Ausdruck des vollsten Vertrauens und der dankbarsten Anerkennung enthebt, betrachtet diesen Austritt keineswegs als Abschluß des staatsmännischen Wirkens Andraffys. Ein weiteres kaiserliches Handschreiben an Baron Haymerle ernannt denselben zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Auswärtigen und betraut ihn mit dem Vorfig im gemeinsamen Ministerrath.

Italien. König Humbert von Italien wird sich, wie die „Voce della Verita“ nach eigener Information meldet, mit seiner Familie in wenigen Tagen zu einem längeren Aufenthalte nach Pegli an der Ligurischen Küste begeben, woselbst bekanntlich auch der Kronprinz des deutschen Reiches nebst Familie einige Zeit verweilen werden. Das clericale Organ fügt seiner Meldung die Bemerkung hinzu: „Dieses Zusammentreffen giebt zu manchem Commentar Veranlassung.“

Frankreich. Paris, 8. October. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Gerüchte über im Schooße des Ministeriums anlässlich der Amnestiefrage entstandene Meinungsverschiedenheiten als unbegründet; der Entschluß des Ministeriums, die totale Amnestie abzulehnen, wäre mit Einstimmigkeit gefaßt worden. — Der Prinz Napoleon läßt auf das Energischste die ihm von einigen Blättern unterstellte Absicht dementiren, daß er ein Manifest veröffentlichen wolle, um die politische Succession der Bonapartes offen zu revindiciren. Der Prinz ist seitens der Regierung vertraulich in Kenntniß gesetzt worden, daß bei dem geringsten Versuche seinerseits, als Präsident aufzutreten, sofort die nöthigen Repressivmaßregeln gegen ihn ergriffen werden.

Großbritannien. London, 9. October. Bei einem gestern in Mansionhouse zu Dublin stattgehabten Diner drückte der Schatzkanzler Northcote die Hoffnung aus, daß die afghanische Crisis keine ersten Schwierigkeiten bereiten werde. Die allgemeine Politik der Regierung, welche in der Hauptsache darauf hinaus gehe, keiner andern Macht einen politischen Einfluß auf Afghanistan zu gestatten, bliebe unverändert. Die Hoffnung auf eine befriedigende Regelung der Afghanistan betreffenden Angelegenheiten sei nicht aufgegeben.

Roberts meldet aus Charasail vom 6. October Abends: Nach auf allen Straßen nach Kabul früh vorgekommenen Recognoscirungen trafen wir den starken, von der Stadt herrückenden Feind. Während die Re-

cognoscirungsbathelungen zurückgezogen, erschienen Afghantruppen und Stableute auf den Höhen zwischen Charasail und Kabul, zu beiden Seiten des britischen Lagers. Nach hartnäckigem Kampfe wurden die Höhen von den britischen Truppen besetzt, der Feind unter allgemeiner Verwirrung in die Flucht geschlagen. Unsere Truppen verloren an Verwundeten und Todten etwa 85 Mann, außerdem 2 Officiere und 1 Arzt verwundet. Feindesverlust unbekannt. Die Afghanen verloren 12 Kanonen und 2 Fahnen. Starke Piquets sind aufgestellt, da noch viele Afghanen in der Nachbarschaft des Britenlagers. General Roberts hoffte am 7. October bis zu geringer Entfernung von Kabul vormalshiren zu können.

Amerika. Die Vereinigten Staaten haben seit einigen Wochen wieder einen Indianerkrieg mit all' seinen Grausamkeiten haben und drüben. Nach in New-York eingegangenen Nachrichten haben die Utah-Indianer den Agenten Meeker und sämtliche männliche Beamten der Weissen-Fluß-Agentur getödtet, die Frauen und Kinder derselben aber mit dem Tode verschont. General Merrit machte den Indianern Friedensanerbietungen, falls sie entwaffnen würden, die Vorschläge desselben wurden aber von den Indianern zurückgewiesen.

China. Die schwebende Frage über die Vereinigung der Gruppe der Lu-Kiu-Inseln, welche im Mai die Abberufung des chinesischen Gesandten aus Jeddo zur Folge gehabt hat, mit den Rechten einer Provinz mit Japan scheint sich zu einem Conflict zuzuspigen. Wie der „Golos“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, treffen die Chinesen große Vorbereitungen zu einem Kriege mit Japan, und die Regierung in Peking ist über die „Wildtät“ der Japanesen höchst aufgebracht. An einigen Küstenpunkten haben die Chinesen Truppen concentrirt und armiren die Flotte. Japan seinerseits läßt bereits einige Kreuzer an der chinesischen Küste manövriren.

Bermischtes.

* Einige bemerkenswerthe Aeußerungen des Fürsten „zur Lage“ läßt sich das „Frankf. Journal“ aus Berlin melden: „Was war eigentlich der Zweck Ihrer Wiener Reise?“ fragte eine hochgestellte Dame den Fürsten-Reichskanzler, der ihr nicht gut ausweichen konnte. „Mein Gott, das ist kein großes Geheimniß“, war die Antwort, „mein Freund Andraffy und ich wir strebten danach, eine Magnet- oder Compaßnadel zu construiren, welche uns Männern am Steuerruder helfen soll, den Friedenskurs für Europa einzuhalten.“ „Das ist bedeutungsvoll“, meinte die Dame lächelnd, „denn es ist ja bekannt, daß die Magnetnadel im Compaß immer nach Norden zeigt.“ In der Unterhaltung mit einem Finanzheirn soll der Fürst dann weiter Folgendes geäußert haben: „Ja, man macht uns in Petersburg viel zu schaffen. Man vermehrt jetzt sogar dort die Cadres und verstärkt die Armee und das jetzt nach dem Kriege, wo Jetermann doch danach trachtet, den Frieden möglichst befestigt zu sehen. Das kann uns kein sonderliches Vertrauen einflößen und so ist es ganz unentbehrlich geworden, daß wir Deutsche und Ihr Oesterreicher treu zusammenhalten.“

* Der Brauttag der künftigen Königin von Spanien. Man weiß, daß die Moden der Zeit Louis XIII. in neuerer Zeit hier und da wieder aufgenommen worden sind. Der Trouffeau der künftigen Königin von Spanien wird nun in der That eine gewisse Anzahl von Moden in Verschmad jener Epoche enthalten. Zu erwähnen ist vor allen Dingen eine von china-blauem Sammet und opalfarbigen Satin, mit Stickereien von echten Perlen und mit Silberspigen garnirt, die ohne Frage selbst in den an Reichthum gewohnten Escorial Aufsehen erregen wird. Besonders sollen die silbernen Spigen, mit denen dies Costüm garnirt ist, von unbeschreiblicher Zartheit und Schönheit sein. Eine andere Mode ist von Seidenripps, die Taille und Wattung der Robe selbst aus blauer Seide. Die Robe ist mit Streifen von alten Gold- und Silberspigen garnirt. Die Königin von Belgien, die Tante der jungen Erzherzogin Maria Christine, macht ihrer Nichte den Brautkleier zum Geschenk. Derselbe ist von Brüsseler Spigen, und in den Schlier eingewirkt sieht man die Wappen der verschiedenen Königreiche, aus denen sich ehemals Spanien zusammensetzte. Das Brautkleid der künftigen Königin von Spanien wird aus einem Gewebe von weißer Seide und Silber bestehen und geschmückt sein mit gestickten Guirlanden von Myrten, Orangblüthen und Lilien — die Lilien als Wappen der Bourbonen. Die Kelsche

der Kissen werden mit Diamanten verziert sein. Der Trousseau der künftigen Königin enthält überhaupt Dinge, die jede Dame in Entzücken versetzen könnten. Da sieht man u. A. Tischtücher aus Batist mit ganz zarter goldener Stickerei, welche die Wappen Spaniens und Oesterreichs darstellen; da sieht man Toilettenmäntel von Point d'Alençon, die ein kleines Vermögen darstellen. . . . Diese kleinen Proben genügen, um zu beweisen, daß der Trousseau der künftigen Königin ein wenig an die Reichthümer der Habsburger zur spanischen Zeit erinnert.

* Feuer im Circus Menz zu Pesth. Der Wiener „Stdt. Btg.“ schreibt man aus Pesth, 5. d.: Gestern Abend brach während der Vorstellung im Circus Menz Feuer aus, was umsomehr Aufregung in der ganzen Stadt hervorrief, als man in Folge eines Gerüchtes annahm, daß die Kaiserin im Circus sei, und der leichte Holzbau des Gebäudes zu den ärgsten Verfürchtungen Anlaß bot. Glücklicherweise lief jedoch der Unfall ohne größere Folgen ab. Es zerplatzte nämlich während der Pantomime „Cäsars Einzug in Rom“ die Scheibe der am Plafond angebrachten electrischen Lampe und ein herabfallender Funke entzündete die Draperien und Vorhänge der Hofloge, so daß diese lichterloh zu brennen anfingen. Sofort erhob sich das gefammte Publicum, und trotzdem besonnene Leute und das Circuspersonal zum Eigenbleiben und zur Ruhe aufforderten und allsogleich Anstalten getroffen wurden, die Draperien herunterzureißen und das Feuer zu dämpfen, drängte Alles nach den Ausgängen, und es entstand ein solch immenses Gedränge, daß mehrere Personen leichte Verletzungen und Quetschungen erlitten. Erheblicher wurde nur ein junger Kaufmann verletzt, der zu Boden fiel und dem auf Gesicht und Brust herumgetreten wurde. Die Feuerwehr war nach wenigen Minuten zur Stelle, doch war das Feuer bereits durch die Bediensteten des Circus gelöscht worden, und nachdem das Publicum wieder seine Plätze eingenommen hatte, nahm die Vorstellung ihren gewöhnlichen Fortgang.

* Ein schreckliches Unglück hat sich in dem südrussischen Städtchen Genitschesk während des dort am 22. September abgehaltenen Jahrmarktes zugetragen. Es wurde nämlich in einer der Speisebuden unter anderen Imbissen auch gefalzener, nach Heringsart zubereiteter Weißfisch zum Verkaufe ausgesetzt. Die Folgen des Genußes desselben äußerten sich jedoch bald auf eine fürchterliche Weise. Dreißig Personen, die davon gegessen, sind im Laufe von kaum einer Stunde unter den schmerzhaftesten Qualen an Vergiftung gestorben. Die Zahl der Erkrankten ist unbekannt, jedoch eine sehr große. Acht Bauern, drei Bauerfrauen und drei Kinder sind, vom Jahrmarkt nach Hause zurückkehrend, unterwegs den Schmerzen erlegen und auf der Straße todt liegend am anderen Tage aufgefunden worden. Die Frage, ob man die tödliche Wirkung einem selbstständigen, in Folge der Fäulniß sich entwickelten Fischgift oder den metallischen Ingrezienzen und sonstigen, zum Salzen der Fische angewendeten Zuthaten, wie Arsenik und Bleizucker, zuschreiben habe, ist bisher unentschieden geblieben, weil die mit der Untersuchung betrauten Aerzte entgegengesetzte Meinungen abgegeben haben. Die noch ungeschwundenen Fischüberreste wurden dem Obessaer Aerzte-Collegium zur weiteren Prüfung übersandt.

* Anhänglichkeit eines Reh's. Der Förster Schent in Rauber besaß längere Zeit ein zahmes Reh, welches sich im Haus und Hof frei bewegte und insbesondere gute Freundschaft mit den Hunden hielt. Im Mai d. J. wurde dieses Thier von Kindern einmal herumgehört, floh in den Wald und war und blieb seitdem zum Leidwesen seines Besitzers verschwunden. Vor einigen Tagen sieht derselbe zu seiner nicht geringen Verwunderung ein Reh in das Gehöfte kommen, und hegt, ohne das Thier zu erkennen, die Hunde auf dasselbe. Diese fahren wüthend darauf los, bleiben jedoch bald stehen, beruhigen sich, und gaben lebhaft Zeichen der Freude kund; sie hatten ihren alten Bekannten und Hausgenossen, das entsprungene Reh, wieder erkannt. Seit dieser Zeit lebt das zahme Thier in gewohnter Weise wieder im Hause des Försters.

* Ueber zusammengewachsene Zwillinge erhält die „Schlesische Volksztg.“ nachstehenden Bericht aus Karlsbad: Hier wird gegenwärtig ein zusammengewachsenes Zwillingpaar gezeigt. Die Zwillinge (Mädchen) wurden am 20. Januar 1878 zu Strejshow (im Taborer Kreise) geboren und sind derart in den Hüften zusammengewachsen, daß ihre Körperhöhle nur einen einzigen Ausführungsanal besitzt, während sowohl der Oberkörper, als die unteren Gliedmaßen vollkommen normal entwickelt sind. Die beiden Kinder erfreuen sich dabei der besten Gesundheit. Ich habe die Kinder gesehen. Sie sind hübsch zu nennen, haben

muntere, schöne Augen, sind heiter und vergnügt und wissen bereits ihre Wünsche in böhmischer Sprache auszudrücken. Wenn dem einen Kinde Eßwaaren gereicht werden, so sieht man auch dem anderen an, daß es bestimmt eine ähnliche Gabe erwarte. Während meiner Anwesenheit zeigte das eine mit einer gewissen Ungebild das leider vergebliche Bestreben, sich von dem anderen loszumachen und freiere Bewegung zu gewinnen. Die Kinder sind durchaus lebensfähig und können nach dem Urtheile der hiesigen ärztlichen Autoritäten ein relativ hohes Alter erreichen.

Standesamts-Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 3. bis 9. October 1879.

Geboren: Max Richard, S. d. Handarbeiters Carl Moritz Köhler h. — Nina Alma, T. d. Stodfabrikant Friedrich Wilhelm Krumbiegel h.

Aufgebeten: Der Handarbeiter Friedrich Hermann Reinhardt und die Köchin Anna Auguste Kunze h. Eheschließungen: Der Zimmermann Georg Rudolf mit der Köchin Anna Subr h.

Gestorben: Emil Otto Straube, S. d. Maurers Friedrich Wilhelm Straube h., 4 W. alt. — Der Bildhauerlehrling Friedrich Emil Sachse h., 16 J. 6 W. alt. — Der Betriebs Telegraphist Gustav Edwin Müller h., 39 J. 8 W. alt. — Ida Anna Zimmmer, T. d. unverehelichten Dienstmagd Anna Marie Zimmmer h., 3 W. alt. — Paula Margarethe Dörfeld, T. d. unverehelichten Näherin Clara Bertha Wilhelmine Dörfeld in Wilhelmshaven, 8 W. alt.

Tageskalender.

Kaiserliches Postamt I: (Postgebäude am Bahnhof) Postfach-Annahme (Parterre). Wochentags 8—12 Vorm., 1/2—7 Uhr Nachm. Sonntags 8—9 Uhr Vorm., 1—2 Uhr Mittags und 5—7 Uhr Nachm., an gesetzlichen Feiertagen 8—10 Uhr Vorm., 12—2 Uhr Mittags und 4—7 Uhr Nachm.

Deutschen-Annahme: (Erste Etage.) täglich 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Postamt II: („Wettiner Hof“) Postfach-Annahme Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1/2—7 Uhr Nachm. Sonntags 8—9 Uhr Vorm., 1—2 Uhr Mittags und 5—7 Uhr Nachm., an gesetzlichen Feiertagen 8—10 Uhr Vorm., 12—2 Uhr Mittags und 4—7 Uhr Nachm.

Reinigung des Briefkasten am Postgebäude: 15 Minuten vor Abgang der Eisenbahnzüge; der Briefkasten am Bahnhofgebäude: 5 Minuten vor Abgang der Eisenbahnzüge; der Briefkasten in der Hauptstraße an den Häusern der Herren Kaufleute Wustlich und Dinterl, sowie die Briefkasten am Hause des Herrn Fabrikant Dietzengel und des Briefkasten am Postlocale des Gasthauses zum „Wettiner Hof“ früh 6 Uhr, Vorm. 9 1/2 Uhr und 11 1/2 Uhr, Nachm. 2 1/2 Uhr, Abends 7 Uhr und 10 Uhr.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Kgl. Wasserbau-Inspection: (Bahnhof) Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Kgl. Unterfeueramt: (Bahnhofstraße) Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—5 Uhr Nachm.

Kgl. Standesamt: (Rathhaus.) geöffnet 10—12 Uhr Vorm., 3—6 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Städtische Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparsasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Schuldirection: (Rathhausstraße.) Expedition geöffnet 11—12 Uhr Vorm.

Geschäfts- und Gesellschaftstag in Riesa jeden Donnerstags Nachmittags in der Restauration zur „Elbterrasse“.

Bade-Anstalt Riesa. Bannen- und Dampfbäder. Badetage: Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittag für Herren, Nachmittag für Damen

Chemnitzer Marktpreise

vom 4. October 1879.

Weizen weiß u. bunt.	10 Mark 10 Pfg.	bis 11 Mark 55 Pfg.
neuer	10	20
neuer gelber	7	90
Roggen inländ.	7	60
russischer	9	—
Braugerste	—	9
Futtergerste	—	—
Hafer	6	30
Rohgerste	—	—
Mehl u. Futtererbs.	—	—
Deu	2	80
Stroh	2	20
Kartoffeln	3	—
1 Kilogr. Butter	2	—

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Ein Notizbuch, in braunem Papier eingeschlagen, enthaltend vier Zeugnisse, ist verloren worden. Der Finder wird dringend gebeten, selbiges in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Geldtäschchen mit Inhalt ist von der Althirschsteiner Ziegelei bis Bahra gefunden worden. Näheres bei Wilhelm Liesche in Althirschstein.

Breißelbeeren in Zucker gesotten bei J. S. Pietschmann.



„Arthritis.“

Universalmittel gegen Gicht u. Rheumatis. mus, empfiehlt sich ohne Neklame. Flasche 1 Mt. 50 Pf. Zu haben bei Herrn Albert Herzger in Riesa.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. Gerbig's Zahnhalbbändchen und Zahnhalbsperlen, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mt. resp. 1 Mt. 50 Pf.

Depôt allein bei Rud. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

Die technische Fachschule der Stadt Langensalza,

auf der in getrennten Abtheilungen Bau-, Maschinen- u. Mühlentechniker, sowie Baugewerks- u. Werkmeister ausgebildet werden, eröffnet das Winter-Semester 1879/80 am 3. November. Der kostenfreie Vorunterricht beginnt am 6. October. Wohnung mit voller Kost 30—40 Mark. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Director Jentzen (bisher in Sulza).

Duxer Braunkohlen

verkauft von Freitag den 10. October an ab Schiff zu billigsten Preisen

Strehla. Otto Kruze.

Sein großes Lager gut gearbeiteter Möbels in echt Nußbaum, Mahagoni u. s. w., sowie fein gemalte Möbels, elegante Spiegel und Stühle empfiehlt billigt Ernst Ziegenbalg, Ränchris.

Seine große Auswahl Defen, Kochröhren, Kofte, Falzplatten, Ofenrohre, Kessel, Pfannen, Pferdekruppen, Kochgeschirre in Gußeisen und emailirtem Blech, Dachfenster, Bettstellen u. c. c. empfiehlt F. S. Springer in Riesa.

Regenschirme mit eleganten Stöcken und vorzüglichem Gestell, Stück von 2 Mark 50 Pf. an, empfiehlt die Schirm- und Stodfabrik von Fr. Krumbiegel, Riesa. Reparaturen und Bezüge billigt. D. D.

Geld! Geld!

unter strengster Discretion und humanen Bedingungen vom kleinsten bis zum größten Posten auf Werthsachen und Waaren. Expedition unter Vorschuß.

Anton Wesse, 1. Hauptstraße 1.

Dienstag den 14. October treffe ich mit einem großen Transport

leichter und schwerer Bachanner in „Stadt Leipzig“ ein. August Reiffa.

Achtung! Nächsten Dienstag den 14. October halte ich mit einem Transport

leichter und schwerer Bachanner in meiner Behausung zum Verkauf. Riesa. Eduard Uhlig, Fleischermstr.

Für die Redaction verantwortlich: T. Vanger. Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa.

Table with multiple columns and rows, likely a railway schedule or station list. Includes station names like 'Leipzig', 'Chemnitz', and 'Annaberg'.

Table with multiple columns and rows, likely a railway schedule or station list. Includes station names like 'Reitzenhain', 'Flöha', and 'Olbernhau'.

Table with multiple columns and rows, likely a railway schedule or station list. Includes station names like 'Leipzig', 'Reichenbach', and 'Hof'.

Table titled 'Chemnitz-Annaberg-Weipert' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Reitzenhain-Flöha Olbernhau-Pockau' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Leipzig-Reichenbach-Hof' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Chemnitz-Annaberg-Weipert' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Reitzenhain-Flöha Olbernhau-Pockau' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Leipzig-Reichenbach-Hof' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Chemnitz-Annaberg-Weipert' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Reitzenhain-Flöha Olbernhau-Pockau' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Leipzig-Reichenbach-Hof' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Chemnitz-Annaberg-Weipert' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Reitzenhain-Flöha Olbernhau-Pockau' with columns for station names and numerical data.

Table titled 'Leipzig-Reichenbach-Hof' with columns for station names and numerical data.